

Monopole auf geistiges Eigentum sind wie das Handeln mit Luft



Copyright-Monopol

Thijs Markus

Marten Toonder ist einer der bekanntesten niederländischen Autoren. Er gilt als nahezu unübersetzbar. 2012 ist von seinen Fans als „Toonderjahr“ ausgerufen worden. Er schrieb Geschichten, die man als Fabeln sehen kann, zum Beispiel über die Charaktere Oliver B. Bumble und Tom Puss, der letztere basiert lose auf dem gestiefelten Kater, der erstere auf dem Marquis von Carabas^[1]. Beides Charaktere aus der französischen Fabel „Der gestiefelte Kater“ von Charles Perrault^[2]. Wie viele andere Fabeln, sind seine Geschichten häufig Parabeln der echten Welt.

Im Jahr 1959 schrieb er eine Geschichte namens *De Windhandel* — direkt übersetzt als ‚Der Windhandel‘. Da im Niederländischen das Wort ‚Wind‘ viele Assoziationen in Richtung Flüchtigkeit hat

1 Der Adelstitel, den der gestiefelte Kater für seinen Herrn, der eigentlich nur der Sohn eines Bauern war, erdacht hatte.

2 Originaltitel „Le Maître chat ou le Chat botté“ aus dem Jahre 1697.

und der Titel eher ‚verweht im Wind‘ meint, beschreibt ‚Handel mit Luft‘ die Geschichte besser. ‚Windhandel‘ ist übrigens ein Wort, das es schon länger gibt und das früher für gewisse Formen von Aktienhandel stand, die im 17. Jahrhundert noch präziser wahrgenommen wurden. Der Ausdruck ist heute jedoch dafür nicht mehr gebräuchlich.

Die Geschichte

Die Geschichte geht — kurz gefasst — in etwa folgendermaßen: Ein Ölhändler kommt in das Land von Lord Oliver, weil es dort Öl gibt. Es kommt nach einigem Ärger zu einer Wette, nach der derjenige, der bis zum Ende des Monats mehr Geld auftreibt, das Land des Lords bekommt. Lord Oliver muss daher Händler werden und fragt Tom Puss, was ‚Handel‘ sei. Tom Puss erklärt daraufhin Handel ist Einkaufen bei niedrigen Preisen und Verkaufen bei hohen Preisen.

Per Zufall trifft Oliver einen merkwürdigen Einsiedler, der in einer Höhle lebt, deren Luft Halluzinationen hervorruft. Die Luft hat die Eigenart, denjenigen, der sie ein-

atmet, in die Welt der Träume zu versetzen. Der Einsiedler erzählt Lord Oliver, dass *„das einzige, das noch profitabler ist als bei niedrigen Preisen zu kaufen und bei hohen zu verkaufen ist, wenn man etwas kostenloses nimmt und es verkauft“* — wie die Luft in der Höhle, die Lord Oliver in Ballons verkaufen kann. Die Geschichte entfaltet sich von diesem Punkt aus und geht für Lord Oliver schließlich gut aus, jedoch nicht bevor der Öl- und Lufthandel in sich zusammenbrechen. (Der Lufthandel bricht — nebenbei bemerkt — ein, weil die Luft sich in Öl verwandelt, wenn man zu viel davon zapft. Vielleicht eine Parallele zum Verkauf von Träumen.)

Die Rechte

Der Grund, weshalb ich diese stark verstümmelte Zusammenfassung der Geschichte erzähle liegt darin, dass ich stets daran denken muss, wenn ich über *„Geistiges Eigentum“* und all jene Handelsorganisationen höre, die darum herum entstanden sind. Ich selbst finde *‚Lufthandel‘* die treffende Art, die ganze Angelegenheit zu beschreiben. An irgendeinem Punkt sind wir von den Rechten, die die Wirtschaft *unterstützen*, zu den Rechten, die die Wirtschaft *sind* übergegangen. Unabhängig davon, ob wir über Markenzeichen, Urheberrech-

te oder Patente sprechen, stellen diese Rechte sicher, dass Dinge, die frei verfügbar sind, sich in messbare Produkte wandeln, die als einzelne Einheiten verkauft werden können. Wie Ballons mit Höhlenluft.

Jacke wie Hose

Eigentumsrechte, welcher Art auch immer, sind Privilegien, die jemandem zugeteilt werden und als solche von ihrer Natur aus monopolistisch sind. Und wie jedermann weiß, der schon einmal ‚Monopoly‘ gespielt hat, sind Monopole für deren Inhaber hoch profitabel und für alle anderen hoch unprofitabel. Dies soll jedoch nicht heißen, dass Eigentum Diebstahl ist. Der wesentliche Unterschied zwischen normalem Eigentum und geistigem Eigentum ist, dass normales Eigentum bereits eine Kopie *ist*. Ihnen gehört *ein* Paar Hosen, nicht *alle* Paare. Geistiges Eigentum hingegen impliziert, dass einer Person alle Kopien einer Idee gehören, das ‚intellektuelle Konzept von etwas‘ als Eigentum wie jeder andere Gegenstand auch. ‚Hose‘ ist ein Wort, dass wir für alle Ausprägungen eines gewissen Kleidungskonzeptes nutzen. Was wäre, wenn jemand darauf ein Eigentumsrecht hätte und auf alle damit verbundenen Anwendungen? Dies ist genau das, was ‚geistiges Eigentum‘ tut.

Wieso wurden diese Rechte dann erschaffen? Nun, wenn man für einen Augenblick die Propaganda des Establishments akzeptiert, dann geschah dies gerade weil diese Rechte so profitabel sind. Daher würde jeder, der eine neue Erfindung, ein neues Kunstwerk oder ähnliche Werke erschafft, für eine Weile dieses Monopol innehaben und für seine Dienste an der Menschheit fürstlich entlohnt werden. Rechte unterstützen die Wirtschaft und diese wiederum die Menschheit.

Die Ausbeutung

Dann kamen jedoch einige schlaue Lufthändler hinzu, die begriffen hatten, welche großen Mengen an Geld man mit der Ausbeutung eines solchen Monopols verdienen kann. Also trennten sie die Rechte von den ursprünglichen Inhabern und begannen, damit Handel zu treiben. Dies gilt, wenn wir über Verlage sprechen, die die Rechte von Künstlern kaufen, Industrien, die Patente von Universitäten kaufen oder Marken, die ihre Markenzeichen auf importierte Güter aufbringen. Dadurch wurden die Rechte zu ‚Gütern‘, die gekauft und verkauft werden können, statt einer Sicherheit, dass die Waren, die darauf basieren, denjenigen zugutekommen, die für die Entstehung des geistigen Eigentums verantwortlich sind.

Unter den gegebenen Umständen haben die ursprünglichen Rechteinhaber auch kaum eine Wahl, außer *ihre Rechte zu verkaufen*, da ihnen in den meisten Fällen die Infrastruktur fehlt, um ihre Rechte in Produkte zu verwandeln, die sie selbst verkaufen können. Sie können also versuchen, ihre geistigen Früchte zu essen oder sie für Cents pro Euro verkaufen. So wurden die Rechte selbst zu den gehandelten Waren.

Aber immerhin kann man argumentieren, dass die Urheber Rechte zu verkaufen haben. Ein System, das ausschließlich auf Reputation basiert, würde vermeintlich die geistigen Erschaffer – nicht ihre Ausbeuter – in den Ruin treiben.

Wie das Leben so spielt, ist der technische Fortschritt in seiner eigenen stetigen Geschwindigkeit weitergegangen und hat vor nicht allzu langer Zeit das Internet erschaffen, das in der entwickelten Welt allgemein verfügbar ist. Und

plötzlich hat jeder die industrielle Kapazität eine fast unendliche Anzahl an Kopien zu machen von jedem Werk, das digitalisiert werden kann, wodurch diese Dinge komplett den Bereich des kommerziellen verlassen haben, da es keinen Markt für Dinge geben kann, die keiner Knappheit unterliegen.

Und wo bleiben nun die Lufthändler? Nun, diejenigen, die in ‚reiner‘ Luft investiert hatten, sitzen nun auf einem riesigen Haufen an nutzlosen kommerziellen Monopolen. Sollten Sie je einen Bericht der Copyright-Lobby gelesen haben, werden Sie festgestellt haben, wie viel Geld diese derzeit zu verlieren meint. Sie kalkulieren X heruntergeladene Kopien mal Preis Y . Das führt zu einem riesigen Verlust. Da dies jedoch eine Monopolsituation darstellt, führt deren Verlust zu einem Gewinn der Gesamtgesellschaft. Diese Zahlen sagen also nichts weiter aus, als wie viel reicher alle geworden sind.

Um beim Thema Copyright noch etwas zu verweilen – die andere gute Nachricht, die die Lobbyisten ihnen nie mitteilen würden, ist, dass die Leute keinen Cent weniger für Kultur insgesamt ausgeben. Konzerte, Merchandise-Produkte und Kinobesuche beispielsweise. Das führt dazu, dass die ursprünglichen Erschaffer der Werke in einer etwas besseren Position sind, weil Konzerte beispielsweise ihre tatsächliche Anwesenheit erfordern. Im Merchandising, bzw. in Kinos wird sich nur zweitrangig darum gekümmert, welche Inhalte genau verkauft werden, Hauptsache die Nachfrage ist da. Anders als Filmstudios sind sie am Ende der Wertschöpfungskette und nicht am Anfang.

Wo bleibt die Kultur?



Richtig genutzt, kann diese Situation dazu führen, dass die Rechte wieder zu ihrem ursprünglichen Zweck zurückfinden, nämlich diejenigen Leute zu unterstützen, die die Menschheit unterstützen. Und an genau dieser Stelle haben die Lufthändler ein verständliches Interesse daran, das zu verhindern. Koste es, was es wolle.

Die Menge an Geld, die in den Kulturbereich fließt, ist eine mehr oder minder feste Größe, was dazu führt, dass jeder Vorteil zugunsten der Kulturschaffenden oder -kunden stets den unberechtigt erworbenen Anteil der Lufthändler schmälert.

Wenn wir jenseits des Urheberrechts blicken, müssen wir uns fra-

gen, weshalb ein afrikanisches Land die selbstgegebenen Rechte der westlichen Lufthändler respektieren und chinesische Produkte ablehnen sollte? Nur weil es sich um billige Imitate handelt? Verständlicherweise überwiegt dabei der günstige Preis bei weitem die ‚Rechte‘ der Lufthändler. Jeder Erfinder im Westen ist an Händen und Füßen gefesselt an die Rechte anderer Patentinhaber, deren Patente seine Erfindung teilweise überlappen – und man muss sich fragen, wo sich ein solcher Erfinder schlussendlich niederlassen wird? Ich kann nur staunen, wie elegant die Natur solche Angelegenheiten regelt. Wenn man Erfindungen haben möchte, muss man Erfinder beauftragen und bezahlen und nicht nur deren geistiges Eigentum einsammeln nachdem sie sich als erfolgreich erweisen haben. In Ländern, die das so

handhaben, werden sich die Erfinder niederlassen.

Um zur ursprünglichen Geschichte zurückzukehren: die Höhlenluft hat sich nicht nur in Öl verwandelt und alles was sie mit sich bringt, sie hat sich auch entzündet und brennt das Haus um uns herum nieder. Und all dies ist nur ein Vorgeschmack auf die Tatsache, dass in nicht allzu ferner Zukunft die Technologie weit genug fortgeschritten sein wird, um die notwendige Infrastruktur zur Herstellung von Waren aus Ideen ähnlich verfügbar zu machen, wie sie es heute für digitale Inhalte bereits ist. **Seien Sie vorbereitet.**



Übersetzt von „frankste“.

Redigiert von Andreas Bangemann. Dieser Text wurde von dem/den Autoren unter einer Creative Commons Lizenz „CCo 1.0 Universell“ veröffentlicht, das bedeutet:

Kein Urheberrechtsschutz

Zum Autor
Thijs Markus



Thijs Markus ist Mitbegründer der niederländischen Piratenpartei. Da er meint, dass Faulheit zu gesteigerter Effizienz führt, hat er bisher keine weiteren erwähnenswerten Leistungen vollbracht. Sein erster Artikel auf Fol ist im Januar 2012 erschienen.



Die Person, die ein Werk/einen Inhalt mit dieser Deed verknüpft hat, hat dieses Werk/diesen Inhalt in die Gemeinfreiheit - auch Public Domain genannt - entlassen, indem sie weltweit auf alle urheberrechtlichen und verwandten Schutzrechte verzichtet hat, soweit das gesetzlich möglich ist. Sie dürfen das Werk/den Inhalt kopieren, verändern, verbreiten und aufführen, sogar zu kommerziellen Zwecken, ohne um weitere Erlaubnis bitten zu müssen. Gefunden auf der Webseite „Falkvinge & Co über Infopolitik“

<http://de.falkvinge.net/2012/03/04/monopole-auf-geistiges-eigentum-sind-wie-der-handel-mit-luft/>



(Hu)manigfaltiges – Kurznachrichten und Hinweise

Materiell und seelisch Ausgebeutete

Zitat von Andreas Popp – Aus „**Rechts oder Links**“

Wir neigen dazu, die Zusammenhänge dieser Welt empirisch zu analysieren, z. B. durch vergleichende Beobachtung. Dabei wird das Problem der nicht vorhandenen „Objektivität“ erkennbar. Wir können alles beobachten, bis auf den Beobachtungsakt selbst. Oder anders gesagt: „Das Prinzip des Messens ist nicht messbar“. Hier entsteht also eine Art „blinder Fleck“.

An diesem Schwachpunkt der Menschheit können die bestehenden Machthaber mit Hilfe der unterstützenden Politikdarsteller ideal einen Hebel der Spaltung ansetzen. Seit vielen Jahrzehnten ist es gelungen, eine Unterteilung zwischen Rechts- und Linksextremisten aufrechtzuerhalten, wobei große Teile der jeweiligen Aktivisten aus derselben „Opfergruppe“ des Systems rekrutiert werden.

Wir alle wissen, dass die wesentliche Ursache dieser verworfenen Welt in dem dauernden Prozess der Umverteilung von „unten nach oben“ (besser gesagt von Fleißig nach Reich) zu erkennen ist. Dabei leiden übrigens sowohl die Reichen, als auch die Armen. Die Reichen können sich lediglich die Psychiater leisten und haben durch „Konsumorgien“ mehr Verdrängungsmöglichkeiten.

Die im Grunde gleichgesinnten rechten und linken Aktivisten gehören allesamt zu der gesellschaftlichen Gruppe, die vom bestehenden sozialökonomischen System materiell und seelisch ausgebeutet wird. Die Leidtragenden bekämpfen sich nun gegenseitig, anstatt gemeinsam an den Ursachen zu arbeiten und danach den Extremismus gezielt abzulegen. Die „Oberen“ lassen sich übrigens genauso auseinanderdividieren, indem sie sich mit gigantischem Luxus zu profilieren versuchen.

www.wissensmanufaktur.net